

musica bavarica

BAROCKKONZERT

mit Werken von dall'Abaco, Hirschberger, Mayr, Muffat und Pandolfi

Pfarrkirchen

Sonntag, 16.03.2014, 19 Uhr

Spitalkirche

Altötting

Samstag, 29.03.2014, 19 Uhr

Evangelische Kirche „Zum Guten Hirten“

Rosenheim

Sonntag, 30.03.2014, 19 Uhr

Heilig-Geist-Kirche



...da chiesa e da camera
- ensemble für alte musik -

Bernhard Waritschlager, Barockvioline

Maria Loipersberger, Barockvioline

Anna Teresa van der Linden, Barockvioloncello

Astrid Eppelsheim, Theorbe & Barockgitarre

Andreas Obermayer, Cembalo

Der Eintritt ist frei, um eine freiwillige Spende zur Deckung der Unkosten wird gebeten.

MUSICA BAVARICA – PROGRAMM

Salzburg & Passau

GEORG MUFFAT (1653 – 1704):

SONATA IV E-MOLL
aus „*Armonico Tributo*“
für zwei Violinen und Basso continuo

Sonata. Grave – Balletto – Adagio – Menuetto – Adagio – Aria. Presto

* * * * *

Innsbruck

GIOVANNI ANTONIO PANDOLFI MEALLI (CA. 1630 – CA. 1670): SONATA I E-MOLL OP. 4

„*La Bernabea*“
für Violine und Basso continuo

Adagio – Allegro – (ohne Bez.)/Presto – Allegro – Adagissimo – Allegro – Allegro

* * * * *

München

EVARISTO FELICE DALL'ABACO (1675 – 1742):

SONATA IV G-DUR OP. 3
für zwei Violinen und Basso continuo

Largo – Allegro mà non Presto – Adagio – Allegro

* * * * *

Eichstätt, Passau, München & Freising

RUPERT IGNAZ MAYR (1646 – 1712):

SONATA D-MOLL

für zwei Violinen und Basso continuo

[Ritornello] – Adagio – [Ritornello] – Adagio – Adagio – [Ritornello]

* * * * *

München

EVARISTO FELICE DALL'ABACO (1675 – 1742):

SONATA II D-MOLL OP. 1

für Violine und Violoncello

Largo e cantabile – Allegro – Adagio – Giga: Allegro

* * * * *

Raitenhaslach

ALBERICH HIRSCHBERGER (1709 – 1745):

CONCERTO V F-DUR

„*St. Caeciliae*“

für zwei Violinen und Basso continuo

Allegro – Adagio – Presto

ENSEMBLE **DA CHIESA E DA CAMERA**

– AUF HISTORISCHEN INSTRUMENTEN –

Bernhard Waritschlager – Barockvioline

Maria Loipersberger – Barockvioline

Anna Teresa van der Linden – Barockvioloncello

Astrid Eppelsheim – Theorbe & Barockgitarre

Andreas Obermayer – Cembalo (29. & 30.03.2014)

Georg Muffat wurde 1653 im französischen Megève (Savoyen) geboren und erhielt seine musikalische Ausbildung in Paris, wo ihm Jean-Baptiste Lully zum Vorbild wurde. 1678 wurde Muffat Domorganist und Kammerdiener des Salzburger Fürzerzbischofs. Dieser ermöglichte ihm 1680 einen längeren Studienaufenthalt in Italien, wo er u. a. in Rom auf Arcangelo Corelli traf, der ihn besonders prägte und dessen Einfluss auch in dem 1682 in Salzburg erschienenen „Armonico tributo“ deutlich zutage tritt. Die sechs Sonaten dieser Sammlung können laut Vorwort sowohl als Concerti grossi als auch in Triosonatenbesetzung aufgeführt werden. Nach dem Tod des Erzbischofs wechselte Muffat 1690 als Hofkapellmeister nach Passau, wo er 1704 starb. Wie nur wenige Komponisten seiner Zeit beherrschte Muffat in seinem Werk sowohl den französischen als auch den italienischen Stil und darf mit Recht als musikalischer Kosmopolit angesehen werden.

Im Gegensatz zu Georg Muffat ist vom Leben **Giovanni Antonio Pandolfi Meallis** kaum etwas überliefert. Geboren wurde er um 1630 in der Toskana und war mehrere Jahre in Innsbruck Kammermusiker am Hofe von Erzherzog Ferdinand Karl, wo er 1660 die zwölf Violinsonaten op. 3 und 4 veröffentlichte – die einzigen erhaltenen Kompositionen Pandolfis. Sie zählen zu den bedeutendsten Werken, die im 17. Jahrhundert an virtuoser Literatur für die Violine komponiert wurden und zeichnen sich durch einen eigenwilligen und hochexpressiven Stil aus. Nachdem Pandolfi Mealli, der selbst Priester war, während einer Heiligen Messe den Kastraten Giovanni Marquett im Affekt erdolchte, floh er u.a. nach Spanien, wo er um 1670 starb.

Der 1675 in Verona geborene **Evaristo Felice dall'Abaco** war vermutlich Schüler von Giuseppe Torelli und diente seit 1704 als Kammermusiker am Hofe von Kurfürst Max II. Emanuel von Bayern. Diesem folgte er auch nach dem Ende des Spanischen Erbfolgekrieges bis 1715 ins Exil (u. a. nach Brüssel und Frankreich). Bis 1740 blieb dall'Abaco als Kammerkonzertmeister am Münchner Hof und zog sich die letzten beiden Jahre seines Lebens ins Privatleben zurück. 1742 starb er in München. Von Abaco sind u. a. 24 Violinsonaten und zwölf Triosonaten überliefert, die sich stilistisch an Corelli anlehnen (u. a. zitiert Abaco in der Triosonate op. 3 Nr. 4 eine Satz aus Corellis op. 5), dennoch aber eine eigene elegante Handschrift erkennen lassen.

Rupert Ignaz Mayr wurde 1646 im damals bayerischen Schärding am Inn geboren. Obwohl er Bayern zeitlebens wohl nie verlassen hatte verstand es Mayr, den italienischen und den französischen Stil ähnlich wie Muffat zu einer eigenen Musiksprache zu verbinden. 1678 wurde er Geiger beim Bischof von Eichstätt, ab 1683 war er am bischöflichen Hof von Passau tätig, bis er 1685 Geiger in der kurfürstlichen Hofkapelle bei Max II Emanuel wurde. Lange glaubte man, dass der Kurfürst Mayr zu einem längeren Studienaufenthalt nach Paris zu Lully entsandte, jedoch stellte sich dies als eine Verwechslung mit einem anderen Geiger gleichen Nachnamens heraus. 1706 wurde Mayr bischöflicher Hofkapellmeister beim Bischof von Freising, wo er 1712 starb.

Alberich Hirschberger wurde 1709 in Ried im Innkreis geboren, das damals wie Schärding zu Innbaiern gehörte und trat mit 18 Jahren in die Zisterzienserabtei Raitenhaslach ein, wo er u. a. das Amt des „culinarius“ (Küchenmeister) ausübte. 1743 veröffentlichte er die dreigeteilte Sammlung (Opus tripartitum) „Philomela Cisterciensis“ mit Messen, Offertorien und Concerti (Epistelsonaten), die sich im Verlauf des 18. Jahrhunderts als äußerst beliebt erwies und immer wieder neu verlegt wurde. Vor allem in den Concerti ist der Einfluss Antonio Vivaldis nicht zu leugnen, dessen Werk in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts äußerst populär war. Aber auch der neuartige galante Stil der neapolitanischen Schule ist bereits deutlich spürbar. Den Erfolg seiner Musik konnte Hirschberger nicht mehr erleben, er starb mit Mitte Dreißig im Jahr 1745.